

ugmag

ZENTRALASIEN



APRIL 2011

UNDERGROUND
LE MINISTÈRE DE PORTES OUVERTES POUR LES JEUNES

OpenDoors
Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

1991, vor genau 20 Jahren, haben sich die Länder Zentralasiens von Russland, der ehemaligen Sowjetunion, gelöst und somit die Freiheit gewonnen.

Diese grosse Region beinhaltet sechs Länder, die allesamt zur ehemaligen Sowjetunion gehörten: Aserbaidschan, Usbekistan, Turkmenistan, Tadschikistan, Kirgisien, Kasachstan. In vergangenen Zeiten war dieser wichtige Teil der Seidenstrasse vorwiegend von Nomadenstämmen bewohnt.

Heute leben über 60 Millionen Einwohner aus mehr als 100 Volksgruppen in Zentralasien. Sie gehören überwiegend zur muslimisch-sunnitischen Konfession.

Das Ende der kommunistischen Ära brachte viele neue Freiheiten, unter anderem auch die Religionsfreiheit. Diese ermöglichte ganz neue missionarische Aktivitäten, und verschiedene Denominationen liessen sich in der Region nieder. Zahlreiche Einwohner interessierten sich für die Gemeinden.

Der Islam wurde jedoch schnell aktiv. Die Konsequenz daraus ist, dass die Religionsfreiheit und die Öffnung durch schwere Einschränkungen ersetzt wurden.

Dies zeigt sich auch im Weltverfolgungsindex von Open Doors: Usbekistan liegt auf dem 10. Rang, Turkmenistan auf Platz 15, Tadschikistan auf Platz 32, und Kirgisien auf dem 49. Rang.

Der Druck und die Verfolgung konnten jedoch nicht verhindern, dass sich immer mehr Menschen nach Freiheit sehnen – nach der Freiheit, die jene der Menschen übersteigt und die den Kindern Gottes trotz schwierigster Umstände immer wieder Glaube und Hoffnung schenkt:

Nur wenn der Sohn euch frei macht, seid ihr wirklich frei. **Johannes 8,36**

MEHR WISSEN +

Klicke auf eines der Länder auf der Karte um im Internet mehr darüber zu erfahren.



FACE À FACE ZENTRALASIEN NEUE FREIHEIT?

Wenn der Sohn euch freimacht, seid ihr wirklich frei.

Johannes 8,36

Gegenwärtig wächst die Gemeinde in Zentralasien trotz der zahlreichen Einschränkungen und Schwierigkeiten, die ihnen von den staatlichen und religiösen Behörden auferlegt werden, und trotz des Druckes der vorwiegend muslimischen Bevölkerung.

Das Christentum kam im ersten Jahrhundert nach Zentralasien. Gemäss der Legende war der Apostel Thomas auf der Seidenstrasse nach Samarkand (heutiges Usbekistan) gereist und hatte dort einige Bischöfe ernannt.

Im 15. Jahrhundert kamen Islam und Buddhismus und vertrieben die Christen aus der Region. Mehrere Jahrhunderte gab es dort kaum noch Christen. Erst um 1850 brachten die russische orthodoxe Kirche und die russischen Bauern das Christentum zurück nach Zentralasien. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kamen viele evangelikale

Christen in die Region, oft weil sie andernorts verfolgt worden waren. Während der Sowjetzeit wurden alle Religionen durch staatliche Behörden kontrolliert und verfolgt. Während dieser Zeit sind mehrere Generationen von Atheisten zur Welt gekommen.

Wie bereits erwähnt ist die Gemeinde heute trotz den Einschränkungen und dem Druck am Wachsen. Menschen entscheiden sich trotz den bevorstehenden Verfolgungen, den Weg des Kreuzes zu gehen. Die Nachricht der Liebe und der Vergebung durch das Evangelium – die einzige Nachricht, die wirklich freimacht – zieht die Menschen in Zentralasien an.

Die in **Johannes 8,33** beschriebene Wahrheit setzt die Anerkennung Jesu Christi als Sohn Gottes und seine Nachfolge voraus. Man kann sich die Frage stellen: Wie macht diese Wahrheit frei? Sie befreit, indem sie uns ewiges Leben gibt (**Johannes 3,16**), sie vergibt uns unsere Sünden (**1. Johannes 1,7**), sie gibt uns Hoffnung, heute und hier

zu leben (**Psalm 146,5**), und dazu vertreibt die Liebe, die uns durch die Wahrheit geschenkt wird, unsere Angst (**1. Johannes 4,18**).



ZEUGNIS

Ein Pastor aus einem kommunistischen Land gab dieses Zeugnis:

«Ein Freund aus Moskau sagte einmal zu mir: Marxismus war eine reine Enttäuschung, doch was ist die Alternative? Viele Menschen wissen, was sie nicht glauben, aber sie wissen nicht, woran sie glauben könnten. Was sie sagen wollen, ist folgendes: Wir haben Satans Lügen ausprobiert, und wir erlebten die Hölle. Wir wissen jetzt, daß wir betrogen worden sind, aber was ist Wahrheit? Die Lüge verklavt die Menschen, die Wahrheit aber befreit. Diese Welt sagt unseren Jugendlichen: 'Warum solltet ihr nicht frei sein, um zu tun, was ihr wollt? War-

um solltet ihr nicht einfach selbst euer Leben führen?' Und die Jugendlichen sagen: 'Ja, ich will frei sein.' Bald aber merken sie, daß sie überhaupt nicht frei sind. Sie wurden Sklaven von allen Arten von schlechten Gewohnheiten. Satan verspricht Freiheit, aber verklavt die Menschen. Sein Ziel ist, unsere Persönlichkeit zu zerstören. Gottes Wahrheit macht uns wirklich frei. Das ist echte und bleibende Freiheit. Für immer. Durch seinen Sohn – Jesus Christus – den Retter.»

Damit die Gemeinde in Zentralasien weiter wachsen kann, braucht es mutige Menschen, die diese Wahrheit verkünden. Hier bei uns gilt dies ebenso, und dies ist etwas, was wir von den verfolgten Christen lernen können: Wenn wir wollen, dass die Menschen um uns her gerettet werden, müssen wir ihnen den Weg zu Christus zeigen.



NEWS

ICH WILL MEINEN SCHULABSCHLUSS MACHEN!

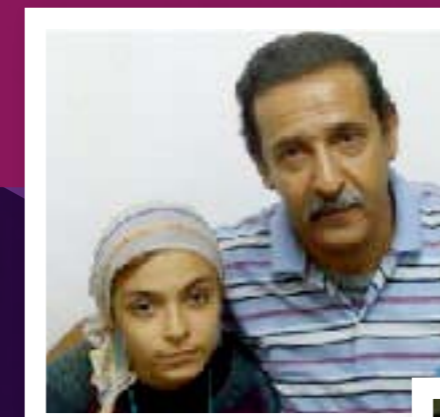
Ägypten

«Wir haben wirklich mehr als genug von all diesem Leiden. Ich habe bereits zwei Jahre meines Lebens verloren. Ich will meinen Schulabschluss machen.» Während zwei Jahren waren Dina (17) und ihr Vater in Ägypten untergetaucht, da sie als Christen islamischem Hintergrunds ihres Lebens bedroht waren. Im August 2008 war der Vater Maher El-Gohary (58) gegen die Regierung vor Gericht getreten um das Recht zu erlangen, die Religionszugehörigkeit in seiner

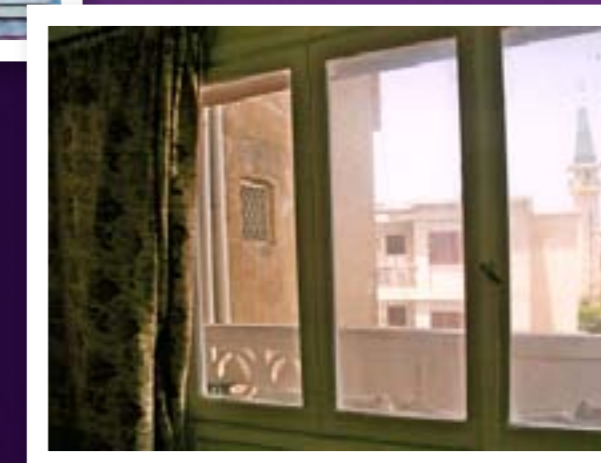
Identitätskarte zu ändern. Selbst im Untergrund wurden sie von der Sicherheitspolizei belästigt und wechselten deshalb häufig ihre Adresse zwischen Kairo und Alexandria. Im Dezember 2010 durften sie schlussendlich nach einem langen Rechtskampf Ägypten verlassen und sind nach Syrien geflohen. Ihre Hoffnung, dort ein Visum für die USA oder ein europäisches Land zu erhalten, ist schnell erloschen. Auch in Syrien fühlen sie sich nicht in Sicherheit. Maher meint: «Die Verfolgung ist noch nicht vorüber.» Dina ist dankbar, dass sie aus Ägypten ausreisen

konnten. Aber ein Wunsch beschäftigt sie je länger je mehr: «Ich will hinaus, um mein Studium abzuschliessen. Ich will frei in eine Kirche gehen können ohne Angst, umgebracht zu werden.»

Betet für Dina und ihren Vater, dass Gott ihnen eine Türe öffnet, wo sie in Sicherheit leben können.



Dina und ihr Vater



In diesem Studio haben sie gewohnt.

FEEDBACK JUGENDREISE

**«Walk in their shoes»... in Israel und den Palästinensergebieten (Februar 2011)
14 junge Christen haben an dieser Reise teilgenommen und durften eine Ermutigung für die Christen dort sein.**

«Was für ein Segen, euch alle zu treffen! Um ehrlich zu sein, manchmal ist es nicht einfach, Christin zu sein in diesem Land. Die Begegnung mit euch erinnert mich an meine weltweite christliche Familie. Gott ist gut, und er wird uns immer Hoffnung geben, wenn wir ihm vertrauen, auch wenn es manchmal schwierig ist.

Ihr seid alle ein wunderbarer Segen für mich und für dieses Land. Vielen Dank, dass ihr euch für die Kirche hier interessiert.»

Eine junge palästinensische Christin



PRAY! USBEKISTAN – CHRIST ZU 10 JAHREN HAFT VERURTEILT

Der einer nichtregistrierten Baptistengemeinde angehörende 27-jährige Tohar Haydarov aus Usbekistan wurde zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Im Januar 2010 wurde Tohar von der Polizei verhaftet. Zuvor hatten mehrere Leute versucht, ihn dazu zu bewegen, zum Islam zurückzukehren (dies war seine Religion, bevor er Christ wurde,) und haben die Polizei um Unterstützung gebeten. Diese hat Tohar unter körperlichen Druck gesetzt, um zu erreichen, dass er Jesus verleugnet. Aber er hat sich geweigert, dies zu tun. Daraufhin wurden Drogen in seiner Wohnung gefunden. Er wurde verhaftet und der Herstellung von Drogen sowie des Drogenbesitzes angeklagt.

Im März des vergangenen Jahres ist Tohar zu 10 Jahren Haft verurteilt worden. Den Gemeindemitgliedern, die an der Verhandlung teilnehmen wollten, wurde der Zutritt erst gestattet,

als der Staatsanwalt sein Abschlussplädoyer hielt. Es wurde ihnen nicht erlaubt, zu seinen Gunsten auszusagen, und sogar dem verpflichteten Anwalt wurde der Zutritt zum Gerichtsaal verwehrt.

Tohars 72-jähriger Vater hat an der Gerichtsverhandlung teilgenommen, um seinen Sohn zu unterstützen. Am darauffolgenden Tag wurde er tot aufgefunden. Die Polizei erklärte, dass er eines natürlichen Todes gestorben sei. Als Todesursache vermuteten sie einen Unfall durch einen elektrischen Schlag, der von einem schlecht isolierten Heizkörper ausgegangen sei... Tohar hat entschieden, gegen das Gerichtsurteil Berufung einzulegen, und der Fall wurde weitergeleitet. Im April des vergangenen Jahres hat das Regionalgericht der Berufung nicht stattgegeben. Zur Zeit befindet sich die Berufung vor dem Obersten Gericht in Vorbereitung. Unterdessen ist Tohar ins Arbeitslager von Qarshi verlegt worden, das 400 km von seinem Wohnsitz entfernt liegt. Seine Freunde haben die Christen weltweit zum Gebet für ihn aufgerufen. Beten wir dafür, dass die Behörden ihn freisprechen und freilassen.

ACT!

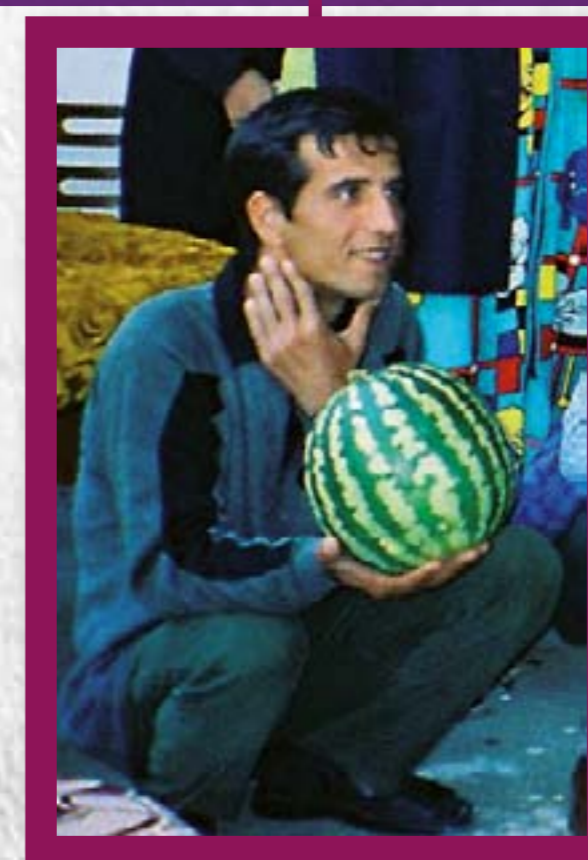
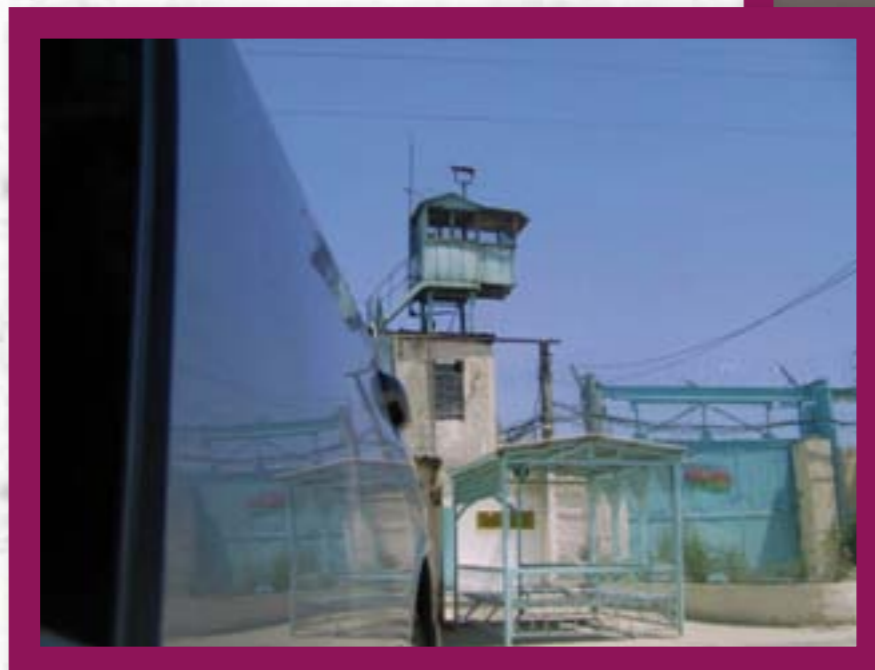
Schicke Tohar eine Postkarte ins Gefängnis:

Schreibe auf Englisch, mach keine politischen Kommentare und erwähne Open Doors nicht.

Gib deinen Namen und dein Land an, aber nicht deine genaue Adresse.

Ermutige ihn mit einigen Bibelversen!

Haydarov, Tohar
UYa 64/69
Otryad 13
Pos. Shaikh Ali
g.Karshi
Kashkadarya Region
180020 Usbekistan



Ein Photo von Tohar

SHOCKWAVE DEIN GEBET KANN ALLES VERÄNDERN!

Vom 4. bis 6. März 2011 hat die weltweite Gebetswelle Shockwave stattgefunden.

Tausende junge Christen aus rund 50 Nationen haben weltweit während dem Shockwave-Event für Christen in Zentralasien gebetet.

Darunter waren Länder wie die Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, England, Belgien, Holland, Norwegen, Dänemark, Luxemburg, USA, Kanada, Australien, Brasilien, Kamerun, Tschad, Senegal, Burkina Faso, Burundi, Madagaskar, Neuguinea, Guadeloupe und Martinique.

In Brasilien wurde das Shockwave-Pack 5640 Mal heruntergeladen. An einem Shockwave-Event im Nordosten des Landes nahmen rund 2000 Jugendliche teil.

In Deutschland gab es rund 700 Shockwave-Events und **in Frankreich** waren es rund 200 Shockwave-Events.

In der Schweiz wurde das Pack 25 mal heruntergeladen: 14 mal in der Deutschschweiz und 11 mal in der Westschweiz.



MELDE DICH AN!

Melde dich jetzt schon für Shockwave 2012 an, und erhalte den Shockwave-Pack!

UNDERGROUND / REISEN

Underground bietet dir auch 2011 wieder verschiedene Reisen an.

Underground gibt es in der Schweiz seit 2009. Wir wollen junge Christen motivieren, sich für junge verfolgte Christen einzusetzen. Wir bieten dir an, Christen in ihrem Land zu besuchen.

China

Du bist zwischen 18 und 25 Jahre alt und liebst Fussball? Dann ist ein Fussballcamp mit jungen chinesischen Christen das Richtige für dich!

Preis: CHF 1'000.-, ohne Flug

Anmeldeschluss: 30. April 2011

Nordafrika

Reise für junge Erwachsene (18 bis 30 Jahre) im Oktober/November

Preis: CHF 1'000.-, ohne Flug

Anmeldeschluss: 15. Juli 2011

UNDERGROUND-WETTBEWERB

Teste deine Kenntnisse der verfolgten Kirche und gewinne ein Buch von Bruder Andrew!



Open Doors

Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit